



Ankerpunkt.

Newsletter



Drei Projekte – dreifach Plus für Mensch und Natur

Ein grosser Teil der Materialien für die Luzerner Bauwirtschaft stammt ganz aus der Nähe. Die renommierte Industrieunternehmung SEEKAG macht es möglich. Seit bald 90 Jahren verarbeitet und veredelt sie Rohmaterial mitten in der Stadt zu wertvollen Baustoffen. Als eine der grössten Betonproduzentinnen ist sie eine sehr wichtige Lieferantin der städtischen und regionalen Bauwirtschaft. Was die zentrale Lage des Werkes für Mensch und Ökologie bedeutet, zeigen drei aktuelle Projekte: die Baustelle Langensandbrücke, die Tieflegung des Zentralbahntrasses zwischen Luzern und Hergiswil und die Überbauung Citybay.

Die SEEKAG ist für viele Luzerner Bauprojekte Quelle des Materialflusses. Doch das ist den Wenigsten bekannt. Eines der modernsten Betonwerke der Schweiz steht im Luzerner Tribtschenquartier. Hier wird hinter einer unauffälligen Aussenfassade Kubik um Kubik Beton produziert sowie Kies und Sand gehandelt. Weil die SEEKAG so zentral liegt, sparen private und öffentliche Bauherren pro Projekt jeweils mehrere Tausend Lastwagenkilometer. «Unser zentraler Standort ist enorm wertvoll für Bauprojekte in der Stadt Luzern. So müssen nicht durchschnittlich fünf Kilometer längere Anfahrtswege aus der Peripherie in



Langensandbrücke Luzern: SEEKAG ist als Betonlieferant ein grosser Gewinn für die Stadt Luzern.

Kauf genommen werden. Das klingt nach wenig, doch bei einem grossen Bauprojekt fällt diese Distanz ins Gewicht», meint Peter Spieler, Geschäftsführer der SEEKAG, dazu. «Neben der umweltschonenden und effizienten Anlieferung des Rohmaterials per Schiff und Bahn ist die zentrale Lage der SEEKAG das Kernstück für den ökologischen Weitertransport», ergänzt Spieler. So können bei den Projekten Langensandbrücke, Zentralbahn und Citybay dank SEEKAG insgesamt rund 77 000 Lastwagenkilometer eingespart werden.

Ökologisch vom See- grund bis zur Baustelle

Der Standort im Tribschenquartier ist ideal. Das Werk liegt direkt am See und in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Luzern. Die ausgeklügelte Werkinfrastruktur und die zentrale Lage ermöglichen dem Unternehmen, den Kunden kurze Lieferwege zu bieten und dadurch den CO₂-Ausstoss zu senken. Wichtige Bestandteile der Infrastruktur sind die Gleisanlagen und der Ankerplatz am See. Zusammen bilden sie den sogenannten technischen Sporn. Diese Drehscheibe für das Rohmaterial der SEEKAG ist ein integrierter Bestandteil

der Uferzone, eingebettet zwischen SGV-Werft und Bootshafen. Ein Teil des Materials wird direkt auf Güterwaggons verladen und auf dem Schienenweg weitertransportiert. Kies- und Sandmaterial für die Betonproduktion gelangen über ein unterirdisches, 120 m langes Förderband, ins Innere zur Produktionsanlage. Der fertige Beton wird dann «just-in-time» an die Baustellen geliefert.

SEEKAG spart 77 000 Lastwagenkilometer – in nur drei Bauprojekten

Die Vorteile für die Stadt und Agglomeration Luzern liegen auf der Hand: Die SEEKAG schont durch Standort und Infrastruktur nicht nur die Bilanz der Bauherrschaft. Drei aktuelle Bauprojekte in der Stadt Luzern zeigen eindrücklich, wie stark die Umwelt durch die Belieferung der SEEKAG entlastet werden kann. Rund 77 000 Lastwagenkilometer können vermieden werden, wenn der Beton von der SEEKAG zugeführt wird. Jährlich sind es über 480 000 Lastwagenkilometer, die dank kurzen Lieferwegen gewonnen werden.

Projekt Langensandbrücke: Einsparungen von 10 000 Lastwagenkilometern

Die neue Langensandbrücke wird neben dem Individual- auch den öffentlichen Verkehr optimieren. Für deren Bau werden zwischen 2008 und 2009 rund 7 000 m³ Beton benötigt. Die SEEKAG liefert diesen ab ihrem Werk im Tribtschenquartier. Der Transportweg zur Baustelle beträgt nur 700 m. Wäre die SEEKAG nicht so zentral gelegen und müsste die Stadt Luzern, als Bauherrin, den nächstmöglichen Lieferanten wählen, wären die Anfahrtswege um 4.8 km länger. Das heisst, die SEEKAG erspart der Luzerner Bevölkerung und der Stadt als Bauherrin mehr als 10 000 Lastwagenkilometer.



Zwischen dem SEEKAG Werk und dem Hotel Radisson entsteht die neue Überbauung Citybay. Im Tribtschenquartier verschmelzen Industrie und Wohnen zu einem neuen Lebensgefühl.

Projekt Citybay: Einsparungen von 49 500 Lastwagenkilometern

Für die Überbauung Citybay liefert die SEEKAG zwischen 2009 und 2010 rund 27 000 m³ Beton. Die Lieferdistanz ab Werk beträgt lediglich 100 m. Diese unmittelbare Nachbarschaft zum Bauprojekt spart rund 6 km je Beschaffungsweg aus der Agglomeration der Stadt. Bei einer solchen Betonmenge resultieren daraus fast 50 000 zusätzliche Lastwagenkilometer, die einerseits die Luzerner Luftqualität, die Verkehrsinfrastruktur und andererseits den Finanzbedarf der Investoren belasten würden.



Tieflegung Zentralbahn: SEEKAG liefert auch an die Grossbaustelle auf der Allmend, am Fusse des Pilatus.

Projekt Tieflegung des Zentralbahntrasses zwischen Luzern und Hergiswil: Einsparungen von 17 500 Lastwagenkilometern

Für die Tieflegung werden zwischen 2009 und 2012 rund 30 000 m³ Beton benötigt. SEEKAG liefert dieses Material an die beiden Baustellen Allmend und Geissenstein. Im Schnitt sind die Lastwagen der SEEKAG für die Hin- und Rückfahrt 3.4 km unterwegs. Unter dem Strich resultiert auch bei der Tieflegung der Zentralbahn ein grosser Gewinn für Stadt und Umwelt. Das heisst, die SEEKAG erspart der Luzerner Bevölkerung und der Bauherrschaft mehr als 17 500 Lastwagenkilometer.

Vergleich 3 Bauprojekte
Mit SEEKAG: 18 000 km
Ohne SEEKAG: 95 000 km
Differenz: 77 000 km



Sandkorn

Wenn Sie von Luzern nach Hergiswil fahren, werden Sie über jahrtausende altes Geschiebe aus den Urschweizer Bergen fahren. Das ist ein beeindruckender Gedanke: Die Natur bietet uns über den Wasserweg uneingeschränktes Rohmaterial.

Die grossen Tauwetter im Frühling lassen die Reuss, die Muota oder die Engelberger Aa zu reissenden Flüssen werden. Die enorme Wasserkraft bringt alljährlich Unmengen an Geschiebe in das Wasserschloss Vierwaldstättersee. Unzählige Kubikmeter Geröll, Mörtel, Sand und Kies werden hier für die Bauwirtschaft bereitgestellt.

Dieses Spektakel wiederholt sich kontinuierlich – seit Jahrtausenden. Und wir Luzernerinnen und Luzerner profitieren täglich davon: Rohstoffe aus der Region, verarbeitet in der Region und für die Region. Unsere Vorväter hatten die glanzvolle Idee, das Naturspektakel und sein Nebenprodukt für die lokale Bauwirtschaft zu nutzen. Sie gründeten die SEEKAG beim Luzerner Seebecken. Die Idee ist moderner denn je: Denn die Produktion am Luzerner Standort ist energieeffizient, ökologisch und wertschöpfend für die ganze Region.

Damit ist klar: Die Zentralbahn wird auch künftig über uraltes Geschiebe fahren und die Stadt Luzern weitgehend auf diesen Materialien fundieren, durch die Lieferungen der nahe gelegenen SEEKAG.

Die SEEKAG – ein Ur-Gestein der Luzerner Industrie

Peter Spieler
Geschäftsführer SEEKAG



SEEKAG
Seeverlad + Kieshandels AG
Landenbergstrasse 41
6002 Luzern
041 368 68 00
info@seekag.ch
www.seekag.ch



SEEKAG – Ur-Gestein und Umweltpionierin zugleich

Bereits in den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts erkannte die SEEKAG den Anpassungsbedarf. Damals stellte die neue Seeufergestaltung den Standort der Firma zunehmend in Frage. Die Verantwortlichen machten aus der Not eine Tugend und den ersten Schritt zur unterirdischen Materialzufuhr. Der erste begehbare, unterirdische Transportstollen wurde gebaut, das Werk verlegt und gleichzeitig erneuert. Über 20 Mio. CHF Kapital hat die SEEKAG in dieser Zeit eingesetzt. Das machte das Unternehmen schliesslich zu einem der modernsten und leistungsfähigsten Produktionsbetriebe der Branche.

Dieses Prädikat beansprucht die SEEKAG auch weiterhin für sich. So hat sie alleine in den letzten zehn Jahren rund 5.41 Mio. CHF ins Werk sowie in die See- und Gleisanlagen investiert. Investitionen, die eine hohe Lebensqualität für das Quartier und die Stadt garantieren.

Impressum Ausgabe Herbst 2009

Herausgeber SEEKAG
Redaktion Hugo Schmidt AG
Grafik Fabienne Erni Grafik Design, Suxess AG
Fotografie Martin Vogel
Druck Brunner AG